

## Die Erfindung des Schwarzpulvers

Die Alchemisten glaubten, Gold könne künstlich hergestellt werden. Sie stellten sich vor, dass sich in der Natur im Laufe der Zeit „unedle“ Metalle in „edles“ Silber oder Gold umwandeln würden. Diese Umwandlung versuchten sie in ihren Laboratorien zu bewerkstelligen. Dabei experimentierten sie mit vielen unterschiedlichen Materialien und Stoffen.

Keinem gelang es jedoch Gold herzustellen. Manchmal entdeckten sie aber zufällig etwas ganz anderes: So wurde beispielsweise von einem Alchemisten die Herstellung von Keramik entdeckt, dem Material, aus dem wertvolles Geschirr gemacht ist. Auch damit ließ sich viel Geld verdienen.



© Levin Lüftner

„Schwarz“ erhielt er, weil er sich für Alchemie und Schwarze Magie interessierte. Beim Experimentieren soll er zufällig das Schwarzpulver erfunden haben. Schwarzpulver ist eine Mischung aus Salpeter (Kaliumnitrat), Holzkohle und Schwefel. Anschließend soll er begeistert mit selbst gebauten Feuerwaffen experimentiert haben.

Ob Berthold Schwarz wirklich gelebt hat, weiß man heute nicht genau. Sicher ist jedoch, dass in Freiburg schon im 14. und 15. Jahrhundert Feuerwaffen entwickelt und Kanoniere ausgebildet wurden.

Eine weitere zufällige Entdeckung dürfte die Herstellung und Wirkungsweise des Schwarzpulvers sein. Im alten China und bei den alten Griechen und Römern waren Vorläufer des Schwarzpulvers bereits bekannt. Um die Erfindung des Schwarzpulvers rankt sich die Legende um den Franziskanermönch Berthold Schwarz aus Freiburg:

Ungefähr um das Jahr 1380 trat Constantin Anklitzen in das Kloster ein und nahm den Namen Berchthold an. Den Spitznamen



Berthold-Schwarz-Denkmal in Freiburg

© Levin Lüftner